Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 31

Artikel: Die Notwendigkeit der Bundesfeier

Autor: Morf-Hardmeier, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Notwendigkeit der Bundesfeier

Wir sind gar lose Buben Nach alter Schweizerart, Des Tellen Trots und Rede Steckt noch im weißen Bart.

Die Greiheit, die wir meinen, Die haben wir noch nicht, Drum wehren wir uns tapfer, Wenn uns das Unrecht sticht.

Helpetia, unfre Mutter, Ist darum oft betrübt Und zeigt uns oft die Rute, Go sehr sie uns auch liebt.

Der Nachbar darf's nicht sehen, Was wir für Bengels sind, Drum flickt die 21ste immer Die Hosen uns geschwind.

Doch wir verstehen Muttern, Sie meint es ja nur gut, Wenn sie zur Bundesseier Go festlich läuten tut.

Albert Morf-Hardmeier

Lieber Nebelspalter!

Trudchen kommt zum ersten Male zu Tante Minna in die Serien. Tante Minna ist eine ältliche, furchtsame Jungfer. Trudchen wird sofort Augenzeuge, wie die Tante vor dem zu Bettegehen mit einem Stock unter dem Bettgestell herumfuchtelt und fragt ganz erstaunt:

"Was suchst du denn, Tante Minna?" "Weißt," erwiderte die Tante, "so kann man den Räuber finden!"

"Räuber, Käuber?" sagt's Trudchen, .. bei uns nennt man das "Machttöpschen"!"

Rasputin

Das ist der heilige Rasputin, Berehrt am Barenhofe: Ein Uttentat macht ihn nicht hin -"Wat ick mir dafür koofe!"

Er ist ein Schwein und bleibt ein Schwein, Bei hofe wohlgelitten, Und wird's bis an sein Ende sein Und bleiben unbestritten.

Ein Dutiend Weiber und noch mehr Muß ihn ins Bad begleiten, Damit er sie befreie sehr Bon heißen Geimlichkeiten.

Rasputin ist ein Wundermann Bei hofe hold gehätschelt; Man tut den Xerl nicht in den Bann, Mein, er wird gart getätschelt.

Macht ift bei ihm und Stärke fo. Warum? fragt man vergebens. Des Lumpen sind die Weiblein froh Und freuen sich des Lebens.

O, ruffischer Kof, du bist ein Bild Jum Weinen und zum Lachen, Kältst über Rasputin den Schild Und darfst mit ihm verkrachen!

Eigenes Drahtnet

Berlin. Der Bund der Landwirte wird auf die durch die Einführung der Berliner Polizeistunde verursachte zweibeinige Sleischsperre mit einer Aind-

und Schweineseischsperre antworten.

petersburg, Beute wurde auf der französischen Gesandischast der Milliarden-Ubschlag-Sahlungsvertrag unterzeichnet, wonach Außland an Srankreich 99 Jahre lang jährlich 50,000 fibirische Deportierte in die französische Gremdenlegion liesert.

Moderne Erfindungen

Rom. Der samoe italienische Ingenieur und Patriot (Aiv ihre ihren Apparat konstruiert, mit dem er aus beliebiger Entsernung Sprengsiosse aller Urt zur Explosion bringen kann. Leider ist dem Manne an seinem Apparat eine Schraube losgegangen, so daß er nicht sunktioniert. Die italienische Regierung wartet dringend auf das Wiederanziehen der bewußten Schraube seitens Ulivis, um ihm dann seine Erfindung abzukaufen.

Berlin. Der bekannte Studiosus Eiermörder aus dem Aladderadatsch hat soeben ein Bersahren ent-deckt, mittels dessen er aus jeder Distanz andern Leuten ihre Eier austrinken kann. Der Andrang Leuten ihre Eier austrinken kann. Her Andrag von solchen, die ihm seine Ersindung abkausen möchten, ist enorm und nimmt gefährliche Vimensionen an. Das achte Garde - Regiment ist zum Schutze Kerrn Eiermörders aufgeboten worden. Die Abstinenzliga hat sosort beim Reichstag einleitende Schritte getan, um Herrn Eiermörder die vollkommen uneingeschränkte Ausübung seiner Liebhaberei mit Külse seinsationellen Apparates zu gewährleisten, sie hosst, daß auf diese Weise die Allkoholsfrage auf die alücklichse und schnellste Art aus der Welt geschafft glücklichste und schnellste Urt aus der Welt geschafft werden könne, und ist gewillt, Gerrn Eiermörder auf nächsten Sonntag durch seierliche Deputation den großen Limonadenorden überreichen zu laffen.

London. Einem Enkel des durch Charles Dickens', Oliver Twist berühmt gewordenen Taschendiebes, Mr. Sikes, ist eine e,poche"machende Erfindung geglückt, die es ihm ermöglicht, mittels sogenannten Sikes-Strahlen von dem bequemen Strohlager seines Verbrecherkellers aus nicht nur die Börsen sämtlicher Londoner Straßenpassanten zu leeren, sondern auch die Goldbarren aus den Sases der Londoner Banken mithelos herauszuziehen. Die russische Regierung hat Mr. Sikes bereits ein 1000 Wedro haltendes Gebinde feinsten Wulkis für die Ueberlassung seines Geheimnisse angeboten, aber Mr. Sikes will nicht und schütt vor, es sei an seinem Upparat etwas

kaput gegangen. Heliopolis. Die "Gesellschaft der Menschenfreunde" bemüht sich scho ange, einen Apparat zu ersinden, mit dem sie den Leuten die Dummheit aus den Köpfen ziehen kann — es ist ihr aber leider bis heute nicht gelungen, sintemal die Schädel der Gattung homo sapiens sür erleuchtende Strahlen irgendwelcher Urt zur Seit noch viel zu dick und total undurchdringlich sind. Obige Gesellschaft hat deshalb den "dritten Balkankrieg" inszeniert, damit den Leuten der Schädel gehörig weich geschlagen werde — vielleicht daß auf diese Weise einige Vernunst darin Einzug halten kann.

Lob der Obrigkeit

Bivat die hohe Obrigkeit! Mein schönster Sang sei ihr geweiht, Dieweil sie uns, zu jeder Zeit, Schirm, Schutz und Sicherheit verleiht!

Ich frage: Wo gibt's weit und breit Das starke, sichere Geleit, Deß hier der Bürger sich erfreut, So er nur halberwegs gescheit?

Das heißt, in jedem Sall bereit Bu ducken, wenn's der Plebs gebeut, Dann tut ihm keiner was zu leid Und Ruhe hat die Obrigkeit.

Drum stehe ab von jedem Streit, Sei still, auch wenn man dich bespeit, Erwecke nie des Pöbels Neid Und lass in Ruh' die Obrigkeit.

Mur ja das hohe Roß nicht reit', Enthalte dich der Störrigkeit, Und bring' nicht in Verlegenheit Die liebe, gute Obrigkeit.

Was hilft es, daß man heult und schreit, Wenn der Janhagel tobt und dräut. Bedenk': "Go ist's nun einmal heut. Und schimpf' nicht auf die Obrigkeit.

Michts Schön'res als Griedfertigkeit, Und wirst du selbst einmal verbläut, Steck's ruhig ein, denn das erfreut Die zielbewußte Obrigkeit. —

Bivat die hohe Obrigkeit! Der dieser helle Sang geweiht, Dieweil sie uns zu jeder Zeit

Schirm, Schutz unf Sicherheit verleiht.
Gilvarius Saverfüß
Gedichtet und gedruckt in diesem Jahr. 3u Münsterburg

Vorschlag zur Güte

Der Zund schweizerischer Srauenvereine macht in den Verner Blättern ganz ernsthaft den Vorschlag, die weiblichen Alkte in der Aunsthalte von den übrigen Bildern zu isolieren und in einem nicht sedermann zugänglichen Kaume zu plazieren.

Die Xunst in der Landesausstellung ist Micht "Streng dezent für Samilien" Es fehlen zur Deckung von Blößen oft Die nötigsten Utensilien, Der weibliche Körper häufig wird Bur Schau gestellt ganz brutal: Dies ist besonders dem ethischen Teil Des Publikums sehr fatal. Huch wird ja die Kunstausstellung oft Von jungen Leuten befehn, Die seguell noch nicht aufgeklärt, Die Gachen gar nicht verstehn.

Drum mache zwischen den Bildern man Eine strenge reinliche Scheidung: Man teile sie einfach in solche Und solche - ohne Bekleidung. Sur die ethisch Reinen die Raume sind Gleich rechts vom Eingang zu wählen, Die Böcke hängt man verkehrt an die Wand In den links befindlichen Galen. Grei bleibt der Eintritt auch fürderhin In den Sallen fürs ethisch gang Reine, Sünf Granken aber als Minimum Berappt man im Raume für Sch

Gecuritasler verhüten dann dort Jedwedes in "Unmoral schwelgen" Und wachen darüber, daß niemand erblickt Die bemalte Geite der Kelgen. So kann dann jeder nach Herzenslust Die Kunsthalle sich beschauen: Kein Aergernis gibt's und der Dank gebührt Dem Bunde der Schweizerfrauen.

Aus der Schule

"Du, Karl, es wäre mir doch viel lieber, wenn wir im Sommer keine Zeugnisse kriegen würden, — da hab' ich denn halt doch zu dünne Hosen an!"



Chueri: Jet hät's zentume gheiße, Jhr seigid doch is Bad verreist, wenn 'r Jscho vor 14 Tage verslückt händ.

Rägel: En eiseltigs Gschnörr, ä gschosses. De Kümbeli wirt mi gseh ha istiege-n am Sundig, de Tubel, wo-n i bi ga d'Usseltrangeri bsueche, wo-n i dr Xur ist. Ur cha gottstrami bald nüme meh uf dr 20biritt, daß nüd i dr

mo-n i dr Aur sil. Allr cha gotsframi bald nüme meh uf dr 2lbirtit, daß nüd i dr Titig chunt und säb cha mr.
Chueri: I hän ämel ä gseit, Ihr liesid I ehner vom Tüfb ou amt im Auntekurent lo absprühe, weder daß Ihr is Zad gsengtid.
Rägel: 2lemel säb chan i J scho säge, daß i lieber drümal Sigoriekasi wett im Tag, weder daß i müeßt a dr Tasele ä so es Sreskumedi all Tag viermal duremache und säb chan i J.
Chueri: Ich leiti ieß doge nüd ungern ab zum Houlet- und Sorelleniegä und säb leiti.
Rägel: Ganz Euerer Meinig, wenn 'r chöntid iegäl 2lber es iss nüt weder en esselsig Goope mit em Gschir; sie wüssed vor Tümi gar nüd, wie so wänd hebe und wenn 'r 's z'sande nehnd, wie 's wänd hebe und wenn 'r 's z'sande nehnd, wie 's wänd hebe und wenn 'r 's z'sande nehnd, wie so sott und d'Räb git, so tüted so von allne Site uf J.
Chueri: Säb mär dem Chueri janß ejal: er niemti halt si Schöchen use, Gomang hin oder her, sichöntid jo denn uf die abgrumt Blatte tüte, wenn sir gnueg zueglueget hettid.
Rägel: Sur einte War, wo sir uftische, bruched sin d'Gable und dänn scharred sie mit eme Mocke Srot ä so zue, wie wenn 'r Stalmüschete zämeschüngid und anders Gschmäus, haupstschil Leiggassententikel, zehred sin it eme Lössel debenand, wie wenn 'r ä so en schwere tängge Chüemist settle wenn 'r dem Kumedi müend zueluege.
Chueri: In vergessel daß derig in Sache Taselegomang nüd kumpident sind, woon in ere Säumesterei als Saaltochter d'Lehr gmacht händ.
Rädetionsschuß: Dienstag vormittags.

Redaktionsschluß: Dienstag vormittags. Redaktion: Paul Altheer. Druck und Berlag: Jean frey, Zurich, Dianaftrage 5.